

Das Sekretariat des Zentralkomitees weist die Grundorganisationen darauf hin, daß es bei der diesjährigen Ernte darum geht,

- den Einsatz der gesamten Technik in Kooperation, in Komplexen und Schichtarbeit straff zu organisieren und zu leiten;
- das Getreide reibungslos abzunehmen, aufzubereiten und alle Möglichkeiten zu nutzen, um es, wenn notwendig, zu trocknen;
- die Ernte verantwortungsbewußt materiell-technisch zu sichern, die Reparaturarbeiten durch die Kreisbetriebe für Landtechnik gut zu organisieren und kontinuierlich Ersatzteile bereitzustellen;
- die Felder schnellstens zu räumen, wieder zu bestellen, um durch maximalen Zwischenfruchtanbau weitere Futterreserven zu schaffen.

Für viele kooperative Abteilungen Pflanzenproduktion ist es die erste Ernte. Sie ist ein wichtiger Prüfstein für die Organisation und Leitung sowie für das Wirken der neuen Kollektive. Es wird nützlich sein, die Erfahrungen der fortgeschrittenen kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion zu nutzen. Sie lehren, daß dort, wo die bewährten Prinzipien des komplexen Einsatzes der Mährescher und der Nachfolgetechnik angewandt werden, ein hohes Tempo, die höchste Auslastung der Technik erreicht und die Arbeitsproduktivität gesteigert werden. Dort wird es möglich, die Schichtarbeit gut zu organisieren, die Betreuung und Versorgung der angespannt arbeitenden Genossenschaftsbauern und Landarbeiter zu sichern, ihnen die Freizeit zu geben, die sie für ihre Erholung und Reproduktion ihrer Arbeitskraft benötigen.

Erste Bündnis- pflicht — moderne Tedmih effektiv nutzen

Durch industriemäßige Organisation und Leitung der Ernte durch Schichtarbeit und Komplexeinsatz wird eine hohe Schlagkraft der Technik erreicht, um die diesjährige zeitliche Konzentration der Ernte zu meistern, günstiges Erntewetter so gut wie möglich zu nutzen und den zügigen Ernteablauf auch bei Schlechtwetterbedingungen zu gewährleisten. Während der Ernte sollten die Grundorganisationen die Worte des Genossen Honecker auf dem XI. Bauernkongreß beachten, daß heute nicht mehr die Frage steht, ob wir zu industriemäßigen Produktionsmethoden übergehen, sondern wie wir diesen Weg am erfolgreichsten, zum Nutzen für unsere gesamte sozialistische Gesellschaft, beschreiten können. Jetzt, während der Ernte, wird es sich zeigen, wie weit das verstanden wurde und schrittweise in die Tat umgesetzt wird. Der Parteisekretär und Traktorist der LPG Neese, Kreis Ludwigslust, die der Kooperation Zierzow/Balow angehört, vertritt dazu den richtigen Standpunkt. Er sagt, daß der Ernteplan ihrer kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion deutlich macht, daß sie in diesem Jahr wieder einen Schritt in der industriemäßigen Organisation und Leitung weitergehen und deshalb auch mehr denn je auf industriemäßige Organisation und Disziplin achten werden.

Aber noch ist nicht überall gesichert, daß die Mährescher im Komplex eingesetzt werden. Es gibt noch die Auffassung, man käme auch zurecht, wenn jeder Mährescher für sich arbeitet. Auch zur Schichtarbeit gibt es mitunter noch Vorbehalte. In den Genossenschaften sollten die Vorteile der kooperativen Zusammenarbeit und des Komplexeinsatzes der Technik jedem Genossenschaftsbauern überzeugend vor Augen geführt werden. Was die Schichtarbeit betrifft, so ist es für die Grundorganisationen notwendig, prinzipiell zu erläutern, daß es sich dabei um einen wichtigen Schritt beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden handelt. Die Arbeiterklasse produziert moderne Landmaschinen, und die Genossenschaftsbauern müssen diese leistungsfähige Technik voll und zu jeder Stunde auslasten.

Das Mähen des Getreides ist die eine Seite. Doch ebenso wichtig ist, daß alles, was gemäht wurde, von den VEB Getreidewirtschaft reibungslos, ohne Verzögerungen abgenommen, aufbereitet und gelagert wird. Es darf nicht zugelassen werden, daß hier Verluste auf treten. Den Genossen in diesen Betrieben obliegt es, auf jeden Mitarbeiter einzuwirken, damit er sich dafür ein-